

Metall-Arbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Organ der Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter und der Fachvereine der Metallarbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich einmal Samstags.
Abonnementspreis bei der Post 80 Pfg., in Partien direkt durch die Expedition billiger.

Nürnberg, den 26. Oktober 1889.

Insertate kosten die dreizehnpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Klassen- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfg. Redaktion und Expedition: Nürnberg, Betzenstraße 12.

Der Generalstreik.

Auf dem Pariser internationalen Congress hatte ein Franzose eine Resolution eingebracht, die den „Generalstreik“ forderte, das heißt, den Streik sämtlicher Arbeiter, und zwar nicht den Generalstreik für eine bestimmte Lokalität, sondern den internationalen Generalstreik. Trotzdem dieser Antrag nach energischer Abfertigung durch Viebknecht mit großer Majorität verworfen wurde, spukt die Idee immer noch in zahlreichen Köpfen. Ja, in Folge eines Mißverständnisses ist sogar manchen Orts die Ansicht verbreitet, als habe der Congress für den Ausbruch des allgemeinen Streiks bereits den 1. Mai 1890 festgesetzt, indeß er thatsächlich bloß beschloß, daß an diesem Tage in allen Industriestaaten Demonstrationen zu Gunsten des achtstündigen Normalarbeitstages stattfinden sollten, deren Charakter in jedem Lande dessen eigenthümlichen Verhältnissen gemäß angepaßt sein sollte.

Es ist merkwürdig, welche Lebensfähigkeit alle Irrthümer haben. Die Idee eines Generalstreiks ist nichts weniger als neu. Schon 1839, während der Charta-Bewegung, tauchte sie auf. Um die Forderungen der „Charta“, namentlich das allgemeine Wahlrecht durchzusetzen, sollten die Arbeiter einen „heiligen Monat“ feiern, während dessen jede Arbeit eingestellt sein sollte. Das meinte man, würde die herrschenden Klassen würde machen. Der 12. August wurde für den Beginn des „heiligen Monats“ festgesetzt, dann aber der Ausbruch des Generalstreiks auf unbestimmte Zeit verschoben, wegen nicht genügender Vorbereitung des Proletariats. 1842 tauchte die Idee in der englischen Arbeiterbewegung wieder auf, um rasch zu verschwinden; die praktische Agitation nahm die englischen Arbeiter bald so in Anspruch, daß sie zu Utopistereien keine Zeit mehr hatten. Erst in der neueren Arbeiterbewegung auf dem Continent seit den Sechziger Jahren erschien sie wieder. Die Anarchisten mußten sich nach Ersatz für den politischen Kampf umsehen, nach einem Mittel, ohne Politik die alte Gesellschaft aus den Angeln zu heben. Im Gegensatz zu den Anarchisten der alten proudhonistischen Schule, die den Streik verwarf, erschien vielen der neueren Anarchisten als das Passendste der Generalstreik. In der That, wenn die Arbeiter alle an demselben Tage die Arbeit einstellen, müßte da nicht die Gesellschaft aus den Fugen gehen und jedes bisherige Herrschaftsverhältnis aufhören? Wo es dem Anarchismus gelungen, die Massen, wenn auch nur kurze Zeit, zu beeinflussen, wie in Frankreich oder Belgien, da hat sich die Vorliebe für den Generalstreik erhalten, nur sind die Zwecke, denen er dienen soll, harmloser geworden. Die Belgier wollen ihn ins Werk setzen, nicht um die Revolution zu inauguiren, sondern, gleich den Chartisten von 1839, um das allgemeine Wahlrecht zu erringen. Freilich mußten bisher auch sie, wie diese, wegen Mangel an Vorbereitungen den Ausbruch des Streiks auf unbestimmte Zeit vertagen.

Der Tag wird wohl nie kommen, an dem die Vorbereitungen genügend weit vorgeschritten sind. Der allgemeine Streik setzt eine Macht, Ausdehnung und Disziplin der Arbeiterorganisationen eines Landes voraus, wie sie in der heutigen Gesellschaft vielleicht nie, auf keinen Fall in absehbarer Zeit erreicht werden. Sind sie aber erreicht, dann wird dem Proletariat eine solche Kraft innewohnen, daß es ohne den Umweg des Generalstreiks die wirtschaftlichen Verhältnisse seinen Interessen gemäß regeln können.

Geradezu absurd aber ist die Idee eines für einen bestimmten Tag des nächsten Jahres angelegten Weltstreiks.

Der selige Hofkriegsrath hat mitunter voraus bestimmt, daß eine Schlacht an dem und dem Tage stattfinden müsse. Ebenso haben es die Russen vor Plewna gehalten: jener wie diese haben sich dabei nur Prügeln geholt. Es wäre ganz hofkriegsräthlich gehandelt, wenn man einen (noch dazu internationalen!) Generalstreik für den 1. Mai 1890 ausschriebe. Was wissen wir, wie nächstes Jahr der Geschäftsgang sein wird! Die Ueberproduktion und der Gründerschwindel, namentlich in Deutschland, haben heute solche Dimensionen angenommen, daß der unvermeidliche Krach sehr wohl binnen einem Jahr eintreten kann. Mit einem Generalstreik dürfte dann den Fabrikanten eher gedient sein als den Arbeitern.

Für ein Saisongewerbe einer bestimmten Lokalität kann man einen Streik ein halbes Jahr vorher ankündigen. Einen bestimmten Tag für den Beginn eines Weltstreiks aller Gewerbe anzusetzen, ist der helle Wahnsinn.

Aber nehmen wir an, es käme zu einem allgemeinen Streik; es gelänge, alle Arbeiter aller Gewerbe unter einen Hut zu bringen und solche Geldmittel anzuhäufen, daß diese ganze Masse für einige Zeit auf ihren Arbeitsverdienst verzichten kann. In welche Situation wird dann die Arbeiterklasse gerathen? Sehen wir einmal zu.

Blos von der Seite des Produktionsprozesses aus betrachtet, ist die Stellung der Arbeiter gegenüber dem Unternehmer bei einem Streik eine hoffnungslose. Wohl verursacht der Streik dem Unternehmer durch die Unterbrechung des Produktionsprozesses einige Unannehmlichkeiten — mit der Produktion hört auch die Produktion von Mehrwerth auf; zu dem daraus sich ergebenden Profitentgang gesellt sich noch der positive Verlust durch den Verschleiß der unbenützt bleibenden Maschinen, Gebäude, Rohmaterialien etc., die dadurch einen Verlust an Werth erleiden, der nicht auf ein neues Produkt übertragen wird. Aber beim Fabrikanten handelt es sich während des Stillstandes seiner Fabrik bloß um verhältnismäßig geringen Verlust, beim Arbeiter um die Existenz. Dieser lebt vom Verkauf seiner Arbeitskraft, sobald er sie nicht loschlägt, ist er mit seiner Familie dem Hunger preisgegeben. Auf der einen Seite Verhungern, auf der andern ein Verlust von einigen Prozenten: ist unter diesen Umständen nicht die letztere Seite unbefiegbar?

Zum Glück für die Arbeiterklasse hat aber auch das Kapital seine Achillesferse. Der Kapitalist ist nicht bloß Industrieller, er ist auch Kaufmann; er läßt nicht nur Waaren produziren, er muß sie auch verkaufen, und diese seine kommerzielle Seite ist es, in der er bei einem Streik am verwundbarsten ist. Er ist Verpflichtungen eingegangen, hat Bestellungen übernommen und Prozesse sowie Mißlichkeiten aller Art brohen ihm, wenn er seine Kunden nicht prompt befriedigt. Und wenn er auch nicht auf Bestellung arbeitet, droht ihm der Verlust seines Marktes, wenn seine Fabrik längere Zeit stille steht und die Nachfrage auf dem Markt gezwungen ist, andere Bezugsquellen zu suchen.

Je größer die Verpflichtungen, die der Unternehmer übernommen, je größer die Nachfrage nach den in seiner Fabrik erzeugten Artikeln, umso größer die Einbuße, die das Geschäft im Falle eines Streiks erleidet, umso größer die PreSSION, welche eine Arbeitseinstellung auf den Kapitalisten ausübt.

Vom Standpunkt des Produktionsprozesses ist der Verlust des Fabrikanten bei einem Streik derselbe, mag das Geschäft gut oder schlecht gehen. Nicht aber vom Standpunkt des Cirkulationsprozesses. Sehen die Geschäfte schlecht, hat der Unternehmer keine Bestellungen, sind seine Lager überfüllt, ist keine Nachfrage nach seinen Artikeln vorhanden, dann kann ein Streik unter Umständen nicht nur kein Nachtheil, sondern sogar ein Vortheil für ihn sein. Die Verluste, die das Aufhören der Produktion mit sich bringt, können kleiner sein als die, welche aus dem Verschleudern der Waaren hervorgehen, das die Ueberproduktion mit sich bringt. Sehen die Geschäfte glänzend, dann kann der durch die Störung im Produktionsprozeß bewirkte Austritt des Unternehmens aus dem Cirkulationsprozeß des Kapitals nicht nur ein Versäumen der Conjunktur, nicht nur colossale, nicht wieder gut zu machende Verluste, sondern unter Umständen sogar den völligen Ruin des Geschäftes nach sich ziehen.

Ein Streik ist also umso mehr Aussicht auf Gelingen, je besser die Geschäfte gehen, das heißt, je mehr in den verschiedenen Produktionszweigen gearbeitet wird.

Was bewirkt aber ein allgemeiner Streik? Das völlige Darniederliegen der Produktionsfähigkeit auf allen Gebieten; das heißt, durch einen Generalstreik führen die Arbeiter selbst denjenigen Zustand herbei, in dem der Streik für den einzelnen Kapitalisten am leichtesten auszuhalten ist, den einer Geschäftsstagnation. Freilich ist das ein für die ganze Kapitalistenklasse höchst unerwünschter Zustand, es ist sogar in dem Umfange, wie ihn ein Generalstreik mit sich bringen würde, ein ganz unerträgliches Zustand. Auf diese Unerträglichkeit spekuliren eben die Befürworter des allgemeinen Streiks; sie meinen, die Situation der Gesellschaft werde eine solche werden, daß sie nur die Wahl habe zwischen dem sofortigen Untergang oder der bedingungslosen Unterwerfung unter das Proletariat.

Aber ganz abgesehen davon, daß das Proletariat außer in England nirgends die Majorität des Volkes

bildet; gehört es nicht auch zur Gesellschaft, und wird dadurch, daß die Situation der ganzen Gesellschaft eine verzweifelte wird, nicht auch seine Situation eine verzweifelte? Und wem würde man die Schuld an dieser Situation in die Schuhe schieben? —

Die Logik der Anhänger des Generalstreiks ist ganz die Logik mancher Anarchisten: Beide fallen übrigens häufig zusammen. Die Anarchisten sagen, wir müssen den Leuten das Leben in der heutigen Gesellschaft so sauer machen, daß sie sich nach einer andern Gesellschaft sehnen. Sie vergessen eines: Allerdings wirkt die Unerträglichkeit der heutigen Zustände aufreizend, aber aufreizend bloß gegen den, der diese Zustände herbeiführt. Ist es der Kapitalist, der der Volksmasse das Leben unheimlich macht, so wird sie über ihn erbittert und über das wirtschaftliche System, das er repräsentirt. Sind es aber Andere, die Unsicherheit und Glend in der Bevölkerung verbreiten, dann legt diese die Schuld darin nicht den heutigen gesellschaftlichen Zuständen zur Last, sondern denen, die diese Zustände ändern wollen.

Das versteht sich eigentlich von selbst, und doch gibt es noch Leute, die das nicht einsehen wollen.

Ein Generalstreik bringt eine allgemeine Theuerung mit sich; nichts wird mehr produziert, die Gesellschaft muß von den rasch schwindenden Vorräthen leben, deren Preise rapid in die Höhe schnellen. Bei einer Theuerung leiden aber natürlich die einzelnen Volksschichten umso mehr, je ärmer sie sind. Nicht die Reichen trifft der Generalstreik, er trifft die Armen, die Proletarier selbst.

Die Kapitalisten können sein Ende ruhig abwarten. Wenn alle Geschäfte ruhen, verliert der einzelne Unternehmer bei einer Arbeitseinstellung nicht mehr als etwa in einer Reihe von Feiertagen; die Arbeiter dagegen ohne Erwerb, ohne die Möglichkeit von ihren Collegen Unterstützungen zu erhalten, da ja alle feiern, gleichzeitig einer rasch wachsenden Theuerung preisgegeben, schaffen durch ihre allgemeine Arbeitseinstellung selbst die Situation, in der der Streik für die Kapitalisten am günstigsten, für die Arbeiter am ungünstigsten ist. Er verleiht dem ersteren die größtmögliche Widerstandskraft und schwächt die der letzteren aufs Aeußerste. Nicht bloß der Produktionsprozeß, auch der Cirkulationsprozeß stockt, und so kommt mit voller Schärfe jene Situation zum Ausdruck, in der der Arbeiter dem Kapitalisten gegenüber, einseitig bloß vom Standpunkt des Produktionsprozesses aus betrachtet, sich befindet, die für ihn eine hoffnungslose ist.

Ein Generalstreik bedeutet eine, binnen wenigen Tagen, nach dessen Erklärung ausbrechende Empörung des ganzen durch den Streik ausgehungerten Volks gegen die Streikenden, bedeutet eine schließliche Empörung der Mehrheit der Streikenden und ihrer Familien gegen die treibenden Elemente des Streiks. Und selbst wenn der Heroismus und die Disziplin der Massen groß genug wären, daß diese Gefahren abgewendet blieben, so endete der allgemeine Streik doch auf jeden Fall mit einer völligen Niederlage des Proletariats, mit einem glänzenden Sieg des Kapitals.

Zum Glück ist der Generalstreik unburchführbar. Aber Versuche zu seiner Durchführung können gemacht werden, und je weiter ein solcher Versuch gedeiht, je energischer er angepaßt wird, umso mehr werden seine Konsequenzen den eben dargelegten Folgen eines völligen Generalstreiks entsprechen.

Daß solche Versuche gemacht werden, ist keineswegs ausgeschlossen. In einer erregten Situation, in der keine Zeit zu theoretischen Diskussionen ist, kann er sehr wohl vorgeschlagen und von den Massen acceptirt werden; die Idee ist ja verführerisch, und daß sie nahe liegt, haben wir beim Dodarbeiterstreik in London gesehen. Schon war der allgemeine Streik dort proklamirt, und um ein Haar wäre der Versuch zu seiner Durchführung gemacht worden. Das beste Mittel, den Streik zu ersticken.

Damit in erregten Zeiten keine Fehler gemacht werden, ist es unbedingt nöthig, daß man die ruhigen Zeiten dazu benützt, sich theoretische Klarheit anzueignen. Wo immer die Idee des Generalstreiks Anklang findet, sollte sie zur Diskussion gebracht und von allen klarschauenden Genossen auf das Energischste bekämpft werden.

Selbst wenn keine Gefahr vorhanden wäre, daß Versuche zur Inscenirung oder wenigstens Vorbereitung mehr oder weniger ausgedehnter Generalstreiks gemacht werden, ist es unbedingt nothwendig, die Anschauungen darüber zu klären. Denkende Menschen sollen Dummheiten nicht bloß deswegen unterlassen, weil ihnen die

Mittel zu deren Durchführung fehlen, sondern auch deswegen, weil sie sie als das erkannt haben, was sie sind. K. K.

Correspondenzen.

St. P. Aus Stuttgart erhalten wir die betrübende Nachricht, daß am 12. Oktober unser Freund und Genosse... (Text continues with details of a friend's illness and death).

Dreher.

Hamburg. Der Fachverein der Metalldreher hielt am 18. Oktober eine Generalversammlung ab. Die Abrechnung vom 3. Quartal ergab eine Einnahme von 829,47 M. eine Ausgabe von 172,57 M. so daß ein Kasfenbestand von 156,90 M. verbleibt. (Text continues with financial and organizational details).

Formen.

Die Aussperrungen der Formen in Braunschweig, Hamburg, Altona-Ottensen dauern fort. Zugug ist ferngehalten!

Hannover. Die Sperre über die Siebereien von Hannover und Umgegend dauert fort. Halle a. S., 20. Okt. Lohnsdifferenzen eingetreten. Zugug fernhalten.

Berlin, 15. Oktober. (Am 17. Oktober eingetroffen, daher für vorige Nummer zu spät. Red.) Es haben heute auf Beschluß einer öffentlichen Versammlung 16 Eisenformer der Schwarzlopfischen Sieberei zu Gunsten der Metallformer die Arbeit eingestellt. (Text continues with details of the strike).

Mannheim. Am 12. Okt. hielt der Formerverein eine gute Besuche Versammlung ab. In derselben beleuchtete zunächst Herr... (Text continues with meeting details).

Berlin. Am 10. Oktober tagte am 10. Oktober im „Königshof“... (Text continues with details of a meeting in Berlin).

Stettin. Am 6. Oktober hielt der Fachverein der Formen zu Breslau seine Mitgliederversammlung ab. Nach der Abrechnung über das 3. Quartal und über den Arbeitsnachweis... (Text continues with meeting details).

Selbstgießer und Gütler.

Hamburg. Der Fachverein der Selbstgießer und Gütler hielt am 18. Oktober seine Mitgliederversammlung ab. Da beide Vorstände verhindert waren, in der Versammlung zu erscheinen... (Text continues with meeting details).

Klempner.

Altona. In der Mitgliederversammlung, welche die vereinigten Klempner von Altona und Ottensen am 15. Oktober abhielten, wurde zunächst der Versammlung die Abrechnung von dem letzten... (Text continues with meeting details).

Berlin. Eine große Versammlung des Vereins der Klempner Berlins und Umgegend tagte am 10. Oktober im „Königshof“... (Text continues with meeting details).

Braunschweig. Hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß zu der in einer früheren Versammlung vorgenommenen Namensänderung des hiesigen Klempner-Gesellenvereins die polizeiliche... (Text continues with legal notice).

Hamburg. Fachverein der Klempner. Versammlung vom 1. Oktober. Nach Erledigung des 1. Punktes, Regulierung der Beiträge und Aufnahmen, folgt der 2. Punkt: „Arbeitsnachweis“... (Text continues with meeting details).

September, dieselbe vom Kassierer verlesen wird von den Anwesenden angenommen. Abdann kommt der 3. Punkt: „Metallarbeiter-Zeitung.“ Es handelt sich um eine andere Art der... (Text continues with meeting details).

Mining. Wir machen hiermit die Kollegen aufmerksam, daß auf der königlichen Conserverfabrik der Antrag auf Lohnerhöhung... (Text continues with notice).

Stuttgart. Am 5. Okt. fand im Saale des Herrn... (Text continues with meeting details).

Metallarbeiter.

Berlin. Eine Versammlung des Allgemeinen Metallarbeitervereins Berlin und Umgegend fand am 11. Oktober im... (Text continues with meeting details).

durch Handausgabe geleistet, auch nur mit einem Wort erinneren. Demgegenüber habe man nie gehört, daß die Gerichte wegen der schwarzen Listen der Unternehmer in Bewegung gesetzt wären.

Gannstätt. Am 13. Oktober fand hier eine öffentliche Metallarbeiterversammlung statt, in welcher Colleague Carl Breder aus Nürnberg über die Bedeutung der Gewerkschaftsorganisation unter vielem Beifall referierte.

Wien. Am 1. Oktober hielt der hiesige Metallarbeiterverein seine 81. Vereins- (ordentliche General-) Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Bericht des Vorstandes. 2) Kassenbericht. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Fragekasten und Beschiedenes.

Präsident. 17. Okt. Am 12. Oktober fand im großen Trianonssaal eine imposante, von ca. 4000 Personen besuchte Arbeiterversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: Die Zustände in der Nähmaschinenfabrik, Aktiengesellschaft vormals Seibel u. Raumann.

Sprechung der Zustände der Fabrik bezogen könne. Er erklärte ferner, daß Herr Dr. Raumann durch das Anzeigen der Verfallung zu früherer Zeit, 9 1/2 statt 11 Uhr, für seine Leute die besten Plätze hätte reservieren wollen.

Nachstehendes Bergeltisch spricht für sich selbst:

Preise bei Raumann.	Preise außerhalb der Fabrik.
1 Spitzkappe 4" Bastard-Felle . . . 21 Pf.	15 Pf.
1 Kappe 4" Schlicht-Felle . . . 32 "	22 "
1 runde 4" Bastard-Felle . . . 28 "	18 "
1 dreikantige 4" Schlicht-Felle . . . 32 "	22 "
1 runde 4" Schlicht-Felle . . . 32 "	18 "
1 Bogen Doppel-Schmirgelpapier 25 "	1/2 Bogen 5 Pf.
1 Fellkissen . . . 2 Mk. 50 "	1,80-1,35 Mk.
1 Hammerstiel . . . 15 "	für etwa die Hälfte
1 Pulslappen . . . 8 "	20-22 Pf.
1 Liter Petroleum . . . 24 "	30-35 "
1 Liter denaturierter Spiritus . . . 84 "	im Detail 28 Pf.
1 Stück Schmirgelfelle . . . 80 "	

Doch genug, die Liste könnte in inänitum verlängert werden. Die Petition behufs Gründung eines Coniunm-Vereins, fast von allen Arbeitern unterschrieben, wurde von Herrn Raumann abgelehnt.

Am nun auf das Akkordmeisterstystem zu sprechen. Dieses System hat das Schlimmste, was von den ganzen Wirtshänden zu nennen ist. Die Arbeiter müßten dem Akkordmeister die Waare billiger liefern, als dieser sie vom Geschäft bezahlt bekommt.

- 1) Ihr Bedauern darüber, daß eine derartige Angelegenheit grundlos in die Öffentlichkeit getragen worden ist.
- 2) Spricht dieselbe der Fabrikleitung, insbesondere dem Herrn Commerzienrat Raumann, ihre volle Anerkennung und Dankbarkeit für die bisherige Geschäftsleitung und ihr unbeschränktes Vertrauen auch für die Zukunft aus.

Diese Resolution ist am Tage vor der Versammlung geschickt worden, und soll von vielen Arbeitern gemeinschaftlich verfaßt sein (also eine geheime Verbindung), unterschrieben ist dieselbe: Ernst Brandt. Diese Resolution wurde mit allen (4000) gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Hohrleger. Eine stark besuchte öffentliche Metallarbeiter-Versammlung tagte am 9. Oktober im Dreiflüßsaal mit der Tagesordnung: Die Lage der Metallarbeiter und der Werth der Organisation.

Berlin. Eine öffentliche Versammlung der Hohrleger und verw. Berufsgenossen fand am 14. Oktober in Feuerheins Salon statt. Die Tagesordnung lautete: Wie verhalten wir uns ferner in Betreff unserer Lohnbewegung und definitive Beschlußfassung darüber?

Feilenhauer.

Berlin. Die Feilenhauer Berlins hielten am 16. Oktober im Wedding-Park eine öffentliche Versammlung ab. Es wurde zunächst berichtet, dass unsere Lage als eine vorzügliche zu betrachten sei, und haben sich seit Sonntag wieder sechs Meister...

Breslau. Am 6. Oktober hielten die hiesigen Feilenhauer eine öffentliche Versammlung ab. Zweck derselben war, einen Unterstiftungsverein zu gründen. Es wurden die von einer gewählten Commission ausgearbeiteten Statuten...

Breisfeld. Vom 1. Nov. an befindet sich das Arbeitsnachweisdureau von Breisfeld und Umgebung bei College Carl Brenner, Breisfeld, Bürgerstr. 29. Dasselbst wird auch durchreisenden Feilenhauern eine Unterstiftung von 1,50 M. gewährt.

Verbots-Chronik.

In Karlsruhe und Mannheim wurde vorige Woche die Abhaltung von Metallarbeiterversammlungen auf Grund des Socialistengesetzes verboten, in denen Carl Breder aus Nürnberg über die Lage der Metallarbeiter sprechen sollte.

An die Metallarbeiter Deutschlands!

Wegen Abreise des Vorsitzenden der Streikcommission der Schneider Arbeiter, Konrad Herrman, sind alle Anfragen zu. an Johann Kraus, Kupferstichmieschhof 12, Nürnberg, zu richten.

Anzeigen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

Nachruf.

Am 12. Okt. verschied in Stuttgart nach langwierigem Leiden unser Mitglied und treuer Freund Philipp Koch. Der Verlebte war einer der ältesten Mitglieder unserer Krankenkasse und bis zu seinem Tode Bevollmächtigter der Filiale Stuttgart.

Brandenburg.

Dienstag, den 5. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Hauptstr. 94: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1) Verlesung des Protokolls. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. 3) Antrag Felbner, betr. Aufnahme sämtlicher in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter.

Kiel u. Umgebung.

(Verein der Schlosser und Maschinenbauer.) Dienstag, den 5. Nov., Abends 8 Uhr bei Baujeweit, alte Reife 10:

Mitglieder-Versammlung.

Die Versammlungen finden von nun ab alle 14 Tage, Dienstags, in obigem Lokale statt. Das Vertretungslokal für zureisende Kollegen verbleibt bei Franzens, Steinberg 12.

Fachverein der Klempner, Gas- und Wasserleitungsarbeiter Hamburgs.

Dienstag, den 29. Okt., im Lokale des Herrn Reesing Schoppensteht 22: General-Versammlung.

Mohrleger 8 M., für dessen Gehlten 2 M. Vorkantlage. Mit Hohn wies die Ungemerkte diese beschiedenen Forderungen zurück. Doch um ihnen gedulds entgegen zu treten, schickte es den Mohrlegern an gerühmter Organisation. Von insgesamt über 2000 in Berlin wohnenden Mohrlegern haben sich von 275 Mitgliedern gewählt 57 Delegirte zur Teilnahme an der Bewegung gemeldet.

Berlin. In der Mitgliederversammlung des Fachvereins der Gas-, Wasser-, Heizungsrohrleger und Berufsgenossen am 18. Oktober sprach Herr Voelcke über Darwin's Lehre von der Abstammung des Menschens. Der Referent gab einen Ueberblick über die Theorie Darwin's und die Beweisführung für die Behauptung, dass der Mensch von Thiere abstamme.

Schlosser und Maschinenbauer.

Frankfurt. Am 12. Okt. fand die regelmäßige Mitgliederversammlung des Vereins der Schlosser und Maschinenbauer statt, in welcher Herr Dr. Westphal über „erste Hilfe bei Unfällen und Verletzungen“ referiren wollte. Der Vortrag wurde aber bis zum nächsten Vereinsabend vertagt werden, da Herr Dr. Westphal in seiner Praxis abgehalten war.

Hamburg. Der Fachverein der Schlosser hielt am 15. Oktober eine Extra-Mitgliederversammlung in Tütges Stablfement ab. Vor Eingang in die Tagesordnung macht das Vergnügungscomitee bekannt, dass unser Stiftungsfest am Sonnabend, den 9. November in Tütges Stablfement stattfindet.

Fachverein der Feilenhauer und Girtler Hamburgs.

Mittwoch, den 6. Nov., Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn v. Salzen, Caffamacherreihe 6/7:

Mitgliedererversammlung.

Alles Nähere in nächster Nummer.

Bremen und Umgebung.

(Fachverein der Schlosser und Maschinenbauer.) Sonntag, den 8. Nov., Nachmittags 4 Uhr in der Centralhalle, Dästerstr.

Mitgliedererversammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass folgende Kollegen der Zeitungs-Commission angehören und sich die bezügliche Bescheinigung bei denselben zu übergeben: F. Futter, Kirchweg 15. W. Löbges, Stavenhamm 18. Buß, Bagstr. 7. Gobel, Wipernstr. 5.

Magdeburg.

(Fachverein der Former.)

Sonntag, den 8. Nov.

Mitgliedererversammlung.

Tagesordnung: 1) Kassenbericht. 2) Verschiedenes. 3) Fragekasten. Zur Berichtigung unserer Annonce in voriger Nummer bemerken wir, dass dieselbe Bezug auf Vereinsmitglieder hat.

Dessau.

(Metallarbeiter-Unterstützungsstelle.)

Wir ersuchen sämtliche Vereine, dem Former Friedrich Jacobs aus Anklam kein Geschenk zu verabsorgen, da er sich kein Buch durch Vorbelegungen erwirbt hat. Wer den Aufentshalt des Formers Friedrich Jacobs kennt, möge dies sofort an Ernst Hofang, Metallarbeiter und Restaurateur in Dessau, Landstraße 12, mittheilen.

Altena.

(Metallarbeiterverein.)

Sonntag, den 27. Oktober, Nachmittags 5 Uhr

Öffentliche Versammlung

im Gobrecht'schen Saale. Referent: Herr Karl Haberland aus Barmen.

Eintrittskarten zu 20 Pf. für Nichtmitglieder sind zu haben bei den Mitgliedern, sowie bei dem Gastwirth Herr Gobrecht.

Chemnitz u. Umgebung.

Die Mitgliederversammlung des Fachvereins der Former und verw. Berufsgenossen findet alle 14 Tage, Sonnabends von 9 Uhr ab im Saale des Schützenhauses statt; die nächste Sonnabend, den 26. Okt.

Nürnberg.

Fachverein der Schlosser und Maschinenbauer.

Samstag, den 2. Nov., Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale „Café Wert“, Prechtelsgasse.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Verschiedenes und Fragekasten. Alle Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Sonntag, den 27. Oktober Wilh. Tell, mittlere Kanalstraße. Sonntag, den 3. Nov. zum großen Feldmarschall, Mathildenstr.

Fachverein der Schlosser Hamburgs.

Unser

V. Stiftungsfest,

nebst Ball, verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen, unter Mitwirkung der Liedertafel „Liberte“ von 1889, findet am Sonnabend, den 9. Nov. in Tütges Stablfement, Valentinskamp 41, statt.

Das Comité.

Karten sind bei allen Vorstands- und Comiteemitgliedern zu haben.

Hannover.

(Fachverein der Former.)

Sonntag, den 10. Nov., feiert der Verein sein

4. Stiftungsfest

mit Concert, Theater und Ball in den Sälen des „Odeon“, wozu wir freundlichst einladen. Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Stiftungs-Fest

des Fachvereins der Schlosser und Maschinenbauer

und des Gesangs-Vereins der Metallarbeiter zu Kiel

am Sonntag, den 27. Oktober, im Englischen Garten. Anfang 7 Uhr. Das Comité.

Zwei tüchtige Feilenhauer finden dauernde Affordarbeit bei S. Schmidt, Feilenhauerel, Böcklingen a. b. Saar.

Eine Feilen-Dobelmaschine wird zu kaufen gesucht. Näheres durch die Expedition des Blattes.

Eine süddeutsche Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen energischen Werkmeister. Offerten mit Zeugnisabschriften durch die Exp. d. Bl.

Mehrere Stungelker werden auf Krugarbeit gesucht. Preisgeld wird vergütet. Julius Kannegieser, Reib.

Stahlack

farblos (nicht anlaufend) 45/ per haßblau 60/ 100 Kilo per Kasse ab hier.

Die Qualität ist unübertroffen.

Fr. Rossbach, Lackfabrik, Friedberg in Hessen.

Für patent Massen-Artikei aus 4eckigem und halbrundem Messingdraht (Ziehseilen schon vorhanden) zusammengeleht, (viel Bohrarbeit) werden leistungsfähige Fabrikanten gesucht. Dorl. fester Auftrag 12,000 Stück (Umkitt. Preis p. Stück ca. 80 Pf.) Offerten an G. R. 84, postlagernd Reheim a. d. Ruhr.

Fabrikanten und Patentinhaber, welche einen großen Absatz ihrer Fabrikate in Berlin, Deutschland, sowie dem gesammten Auslande erstreben, ersuchen wir höchstfleißig mit uns in Verbindung zu setzen.

Rostenfreie Zusendung ausführlicher Prospekte.

„Globus“

Internationale Musterhalle für Industrie und Handel.

J. Dreger.

N. 24. Dronenburgerstr. 1-3. Berlin C., Godescher Markt.